



Einheit 2

Turmbau zu Babel



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

«Geschichtenkanon»

1. Mose 11, 1-9

2/2014 | Wege zum Kind

Geschichte | Seite 20-21

Falls das «Fiire mit de Chliine» im Team durchgeführt wird, ist es möglich, die Erzählung und Interaktionen auf zwei Personen aufzuteilen.

Erzählperson: Die Geschichte, die ich euch nun erzähle, ist sehr alt. Als sie ihren Anfang nahm, haben eure Grosseltern noch nicht gelebt, und die Grosseltern der Grosseltern auch noch nicht, auch die Grosseltern der Grosseltern der Grosseltern noch nicht. Viele hunderte, ja, tausende Jahre ist es her, seit die Geschichte das erste Mal erzählt wurde. Sie handelt von Babel, einer riesigen, wunderschönen und berühmten Stadt.

Erzählperson «verwandelt» sich und legt ein Tuch um die Schultern oder ein Kopftuch um. (Damit zeigt sie, dass nun die Zeitebene gewechselt wird.)

Die Leute, die in Babel lebten, waren reich, gescheit und mächtig. Wenn sie durch die Stadt spazierten, dann taten sie es mit erhobenen Köpfen. Wenn ein Fremder kam, sagten sie: «Was bist denn du für einer? Geh zur Seite, jetzt komme ich!

Anleitung durch zweite Person: Das kann man spielen, umher stolzieren, laut sagen: «Geh zur Seite!» (Vielleicht in zwei Gruppen: Die einen stolzieren, die anderen spielen die Fremden. Kinder können das an der Hand ihrer Eltern tun.)

Eines Tages beschlossen die Leute in Babel: «Wir wollen allen zeigen, wie mächtig und gescheit wir sind. Wir bauen einen Turm, den man von weitem sieht.» Sogleich begannen sie mit ihrem Werk.

Kinder und Eltern bauen einen Turm aus dem vorhandenen Baumaterial. Dann setzen sie sich wieder hin.

Der Turm wurde wunderschön. Wenn man bis nach oben stieg, konnte man eine herrliche Aussicht geniessen.

Eventuell: Kinder erzählen, was man sehen kann, wenn man oben auf dem Turm steht.



Einheit 2

Turmbau zu Babel



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Der Turm war so schön, dass die Leute gar nicht mehr aufhören konnten zu bauen. Jeden Tag wurde der Turm grösser.

Die Erzählperson legt nun auch noch einige Schachteln oder Klötze auf den Turm.

Nach einiger Zeit war der Turm so hoch, dass man die Tiere und Kinder von oben herab nur noch als kleine Punkte erkannte. Für einige Leute war der Turm nun hoch genug, aber andere wollten weiter bauen. Sie sagten: «Wir wollen noch höher hinauf, wir wollen einen Turm, der bis in den Himmel reicht. Dann sehen alle Menschen, dass wir Leute in Babel die besten und grössten sind. Dann sind wir wie Gott!» Und sie bauten weiter. Die Besonnenen aber sagten: «Das kommt nicht gut. Der Turm ist zu hoch, er wird umfallen. Was hilft es uns, die Grössten zu sein?» Die Ersten sagten: «Nein, er soll noch viel grösser werden. Wisst ihr, was? Wir wechseln das Material. Wir nehmen Steine anstatt Holz und bauen weiter. Dann ist der Turm wieder stabil.» Andere antworteten: «Nein, nicht Steine, wir nehmen Ziegel, das ist noch besser.» Das machte die Besonnenen wütend, so dass sie riefen: «Der Turm ist doch schön! Und hoch genug ist er auch. Ihr seid allesamt Dummköpfe.» Und die anderen riefen zurück: «Und ihr seid Feiglinge!» Schon war ein heftiger Streit losgebrochen. Alle schrien durcheinander, so dass niemand mehr verstand, was denn nun wirklich gesagt wurde.

Auf ein optisches Zeichen der Erzählperson schreien Gross und Klein (freiwillig!) laut durcheinander, so dass man sein eigenes Wort nicht mehr versteht. Aufs Zeichen der Erzählperson aufhören.

Die Leute verstanden einander nicht mehr. Jeder wollte nur seine Meinung gelten lassen und nicht mehr auf den anderen hören. Man kann auch sagen: Die Menschen sprachen nicht mehr die gleiche Sprache. Und weil sie einander nicht mehr verstanden, hörten sie auf, miteinander zu bauen. Jeder und jede ging weg, in ein anders Land. Niemand mochte mehr etwas mit dem Turm zu tun haben. So blieb der Turm unfertig. Mit den Jahren zerfiel er, bis am Ende nur noch ein Trümmerhaufen von ihm übrig blieb.

Die Erzählperson nimmt die obersten Turmteile weg und lässt sie auf den Boden fallen, so dass auch in der Kirche nur noch eine Turmruine zu sehen ist. Dann nimmt sie das Tuch ab, damit wird die Zeitebene gewechselt.

Bis heute erzählen die Menschen diese Geschichte. Viele Fragen sind darin enthalten (für die Feier einige auswählen, sonst sind es zu viele):

- Warum wollten die Leute einen Turm bis in den Himmel bauen? (Pause)



Einheit 2

Turmbau zu Babel



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

- Warum ging der Turm kaputt? (Pause)
- Warum musste es Streit geben? (Pause)
- Warum haben sich die Leute nicht mehr verstanden? (Pause)
- Wer ist schuld am ganzen? (Pause)
- Hat Gott die Sprachen vermischt? Hat er gemacht, dass der Turm nicht fertig gebaut werden konnte? (Pause)
- Ist es nun eine Strafe oder gar etwas Gutes für die Menschen, dass der Turm nicht fertig gebaut werden konnte? (Pause)

Diese Fragen können von verschiedenen Personen gestellt werden und brauchen keine Antwort. Bemerkungen und Zwischenrufe von Kindern sollen gewürdigt, aber nicht kommentiert werden.